



Indien Rundschau

Dezember 2016



Hamburg | Representation
Mumbai

Inhalt

Nia sal mubharak ho und ein frohes neues Jahr liebe Leserinnen und Leser der Indien Rundschau,	3
Aktuelles aus Indien	4
<i>HWF Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung zu Besuch in Indien</i>	<i>4</i>
<i>„Demonetization“ – Indiens Kampf gegen die Schattenwirtschaft.....</i>	<i>6</i>
<i>Südasien im Fokus: gefestigtes Wachstum mit indischer Führung.....</i>	<i>8</i>
<i>Trump – Indiens Freund oder Feind?.....</i>	<i>10</i>
<i>Die Anzahl an Tuberkulose-Toten verdoppelt sich in Indien</i>	<i>12</i>
<i>Smog in Delhi – Die Luft wird knapp</i>	<i>12</i>
Maritim-Sparte	13
<i>Hafen Spotlight: Haldia.....</i>	<i>13</i>
<i>Geschichte.....</i>	<i>13</i>
<i>Hafenbetreiber.....</i>	<i>13</i>
<i>Geographische Lage.....</i>	<i>14</i>
<i>Ausstattung und Leistung des Hafens.....</i>	<i>14</i>
<i>Umschlagszahlen und Zusammensetzung</i>	<i>14</i>
<i>Gegenwärtige Projekte</i>	<i>14</i>
<i>Der indische Exportmarkt erholt sich wieder</i>	<i>15</i>
Kultur und Sport	16
<i>Das Paradoxon um die heilige Kuh.....</i>	<i>16</i>
<i>“Dawa-Dua” – die heilende Kraft des Gebets</i>	<i>16</i>

Nia sal mubharak ho und ein frohes neues Jahr

liebe Leserinnen und Leser der Indien Rundschau,

obwohl das Jahr 2017 bereits begonnen hat, möchten wir Ihnen mit unserer Indien Rundschau Dezember 2016 viel Erfolg und ein gesundes neues Jahr wünschen.

Diese Ausgabe senden wir Ihnen mit einer Verzögerung, da das neue Jahr spannend und intensiv für uns begonnen hat und wir Ihnen unsere Eindrücke nicht vorenthalten möchten. Durch die gemeinsame Reise mit einem unserer Partner konnten wir sowohl im Bundesstaat Gujarat als auch in unserer Heimat, Mumbai, unsere Freie und Hansestadt Hamburg als Geschäftsstandort bewerben. Mit wem wir unterwegs waren, was wir erlebt haben und welche vielseitigen Verbindungen Hamburg mit Indien hat, erfahren Sie im ersten Artikel dieser Edition.

Obwohl Hamburg in Indien präsent ist, lag der Fokus Ende des Jahres 2016 auf der von Premierminister Modi am 08. November eingeführten „Demonetization“ von 86% des Bargeldbestandes um die Schattenwirtschaft und die Korruption zu bekämpfen. Die Historie dieser einmaligen Reform können Sie in dieser Auflage nachvollziehen. Auch für uns persönlich war dies eine einschneidende Zeit, da das Leben in Indien sehr durch den Austausch von Bargeld geprägt war und mit den Einschränkungen das alltägliche Leben neu strukturiert wurde. Von Tipps, welcher

Geldautomat denn heute funktioniert zu Anrufen bei Geschäften, ob Sie die neuen 2.000 Rupien-Scheine (ca. 27 Euro) umtauschen können, gab es diverse Veränderungen, die den Alltag bestimmt haben.

Daneben wenden wir uns in dieser Ausgabe dem neuen US-amerikanischen Präsidenten Donald Trump zu und gehen möglichen Veränderungen seiner Präsidentschaft und ihrer Bedeutung für die indische Politik und Gesellschaft nach.

Für alle Wirtschaftsinteressierten beleuchten wir zudem die ökonomische Entwicklung Südasiens und des indischen Exportmarktes. In zwei Artikeln beschreiben wir die Aussichten Indiens und die Herausforderungen Südasiens und der Subkontinent versucht den globalen Handel zu stärken.

Und zum Schluss möchten wir Sie fragen, ob Ihnen Haldia und Dawa-Dua etwas sagt? Und was hat der größte Rindfleischexporteur mit der heiligen Kuh gemeinsam? Wir klären gerne auf!

Ihr **Hamburg Repräsentanz Mumbai Team**

Let's go social!

Die Hamburg Repräsentanz Mumbai ist auch in den sozialen Netzwerken vertreten. Unter #HamburgInIndia und #IndiaInHamburg finden Sie täglich Nachrichten und interessante Informationen über Indien & Hamburg:

www.facebook.com/hamburgmumbai

Aktuelles aus Indien

HWF Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung zu Besuch in Indien

Das Jahr 2017 begann für die Hamburg Repräsentanz Mumbai mit einer besonderen Reise. Einer der fünf Partner der Hamburg Repräsentanz Mumbai, die HWF Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung, hat sich auf den Weg nach Indien gemacht um den Wirtschaftsstandort Hamburg zu bewerben.

Als Ausgangspunkt für die gemeinsame Reise wurde Ahmedabad im Bundesstaat Gujarat ausgewählt, da hier die größte Messe Indiens, die Vibrant Gujarat 2017, stattfand und dies eine optimale Bühne für die Kontaktaufnahme mit indischen international ausgerichteten Unternehmen geboten hat.



Lukas Schmitz (Hamburg Manager, HRM) & Lee Lee Ong (Projektleiterin für Südasien, HWF) auf der Vibrant Gujarat 2017

Foto: Lee Lee Ong

Neben dem Messebesuch lag jedoch der Fokus auf dem Besuch von diversen Unternehmen. Zum einen fand ein Treffen mit den bereits in Hamburg angesiedelten Unternehmen Loxim GmbH und Myra Products GmbH statt, bei dem über die weitere Entwicklung und zukünftige Zusammenarbeit gesprochen wurde.

Neben der Ausweitung der Geschäftsaktivitäten war jedoch auch die India Week Hamburg 2017 ein Thema.

India Week

Die vom 6. – 12. November 2017 in Hamburg stattfindende India Week ist eine Plattform in deren Rahmen die vielfältigen Verbindungen zwischen Hamburg und Indien präsentiert werden, bestehende Verbindungen gestärkt und neue Möglichkeiten der Kooperation angestoßen werden sollen. Neben der Möglichkeit des Sponsorings waren die indischen Unternehmen auch an einer aktiven Partizipation interessiert.-

Es wurden jedoch nicht nur bestehende Verbindungen gestärkt, sondern auch durch diverse B2B Meetings mit an Hamburg interessierten Unternehmen neue Kontakte geschaffen. Von besonderem Interesse für die Unternehmen ist der Logistikstandort Hamburgs, der mit dem

Handelspartner Indien

Der Handel zwischen Indien und dem Hamburger Hafen nimmt immer mehr an Bedeutung zu. Für das Jahr 2016 wird mit etwa 250.000 TEU eine neue Rekordmenge erwartet. In den ersten neun Monaten erreichte der direkte Containerverkehr mit Indien 188.000 TEU und damit ein Plus von 6,8 Prozent. Mit diesem Ergebnis liegt der Handelspartner Indien auf Rang acht im Hamburger Hafen.

Hamburger Hafen den größten Hafen Deutschlands beheimatet.

Auf der Vibrant Gujarat 2017 wurden unter anderem Kontakte zu Windenergieverbänden hergestellt. Als Heimat der WindEnergy Hamburg wird die Hansestadt Ihren Ruf als Weltwindenergiehauptstadt immer wieder gerecht.

WindEnergy Hamburg 2017

Die WindEnergy Hamburg 2017 legte bei der Internationalität gegenüber der Premiere 2014 nochmals deutlich zu: Rund 35 000 Fachbesucher aus 48 Nationen kamen nach Hamburg. Der Anteil der internationalen Besucher stieg auf rund 40 Prozent, der Anteil internationaler Aussteller auf 44 Prozent.

Der zweite Teil der Reise führte nach Mumbai, der Hafen- und Finanzmetropole Indiens. Hier wurden weitere B2B Meetings abgehalten, in denen von Unternehmensgründung, über Steuern bis zum Geschäftsumfeld alle Themenbereiche abgedeckt werden konnten.

Darüber hinaus konnten die Verbindungen der HWF zu Deutsch-Indischen Ansprechpartnern intensiviert werden.



Von links nach rechts: Heiko Mohn (Geschäftsführer Hamburg Süd India Pvt Ltd.), Lee Lee Ong (Projektleiterin für Südasiens, HWF), Peter Deubet (Chief Representative, HRM), Gabriele Bohner (Vizegeneralkonsulin, Mumbai), Lukas Schmitz (Hamburg Manager, HRM), Sophia Nebel (Hamburg Assistant, HRM)

Foto: Lee Lee Ong

Am Abend des 12. Januars fand ein Abendempfang im Royal Bombay Yacht Club mit dem Thema „Hamburg as a business location“ statt. In der altherwürdigen Atmosphäre eröffnete Chefrepräsentant Peter Deubet den Abend, bevor Vizegeneralkonsulin Gabriele Bohner die Vorteile Deutschlands und insbesondere Hamburgs darlegte. Als Höhepunkt präsentierte Frau Ong die Besonderheiten der Freien und Hansestadt und untermauerte dabei nochmals das bereits in den Vorgesprächen entflammte Interesse. Der Abend wurde in diesem angenehmen Umfeld weitergeführt und regte zu abwechslungsreichen und spannenden Gesprächen an.

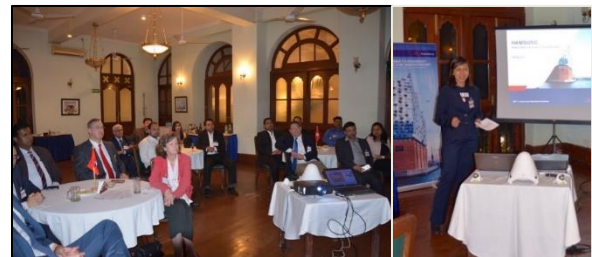


Foto links: Abendempfang im Royal Bombay Yacht Club

Foto rechts: Lee Lee Ong (Projektleiterin für Südasiens, HWF)

Foto: Lee Lee Ong

Letztendlich war die Reise der HWF nach Indien ein voller Erfolg, der durch die verschiedenen Aspekte und Destinationen unterstrichen wurde. Dies ist jedoch nur der Anfang von weiteren Gesprächen mit indischen Unternehmen und geplanten Besuchen von Hamburg, an deren Ende hoffentlich die Ansiedlung in der Hansestadt erfolgt.

Zudem konnte die Hamburg Repräsentanz Mumbai durch diese Reise erneut Synergien schaffen und Hamburg in allen Bereichen repräsentieren.

„Demonetization“ — Indiens Kampf gegen die Schattenwirtschaft

Als am Dienstag, dem 08. November, der indische Premierminister Narendra Modi eine überraschende Ankündigung machte, hatte keiner damit gerechnet, welcher Sturm mit Schlag der Mitternachtsstunde auf den 9. November ausbrechen würde. Die radikale Währungsreform versetzt das Land in einen ökonomischen Ausnahmezustand.



Quelle: Business-standard

Über Nacht wurden alle 500 (ca. 7 Euro) und 1000 (ca. 14 Euro) Rupien-Scheine — 86% aller im Umlauf befindlichen Banknoten — für ungül-

Informeller Sektor und Schattenwirtschaft:

Der informelle Sektor gilt als legaler Teil der Schattenwirtschaft. Die wirtschaftlichen Aktivitäten des informellen Sektors gehen nicht in die offiziellen Statistiken ein.

(Quelle: Wikipedia)

tig erklärt. Das ambitionierte Ziel ist der Kampf gegen Korruption und Schwarzgeld. Indien ist zwar die wirtschaftlich, die am stärksten wachsende Nation der Welt, gleichzeitig befindet sich das Land jedoch auf Rang 76 der am korruptesten wahrgenommenen Länder. In seiner Rede appellierte Modi an den guten Willen der Bevölkerung, die er für ihre Ehrlichkeit lobt— Er möchte den Terrorismus, die Wurzel allen Übels, bekämpfen. Um Chaos zu vermeiden, hat der

Premierminister mehrere Maßnahmen erlassen— geholfen hat es leider nicht.

In Indien zählen rund 90 % der Beschäftigten zum informellen Sektor, der circa 45% des Bruttoinlandsproduktes in Indien ausmacht. Darüber hinaus besitzen 45% der Bevölkerung kein Konto, während 75% der Kontobesitzer kein Geld auf ihr Konto einzahlen. Getroffen hat die Reform nicht nur die Schwarzgeld-Besitzer, sondern auch die Armen, die von der Hand in den Mund leben und durch ihren täglichen Überlebenskampf auf Bargeld angewiesen sind.

Um besser zu verstehen, welche politischen, wirtschaftlichen und sozialen Konsequenzen die Bargeldreform für die indische Gesellschaft hat, werden die wichtigsten Ereignisse und ihr Verlauf in den letzten Wochen im Folgenden kurz zusammengefasst.

8. November: Narendra Modi verkündet im Fernsehen, dass ab Mitternacht alle 500 und 1000 Rupien-Scheine ungültig werden. Der Wert aller im Umlauf befindlichen Scheine beläuft sich auf eine Summe von 15,44 Millionen Rupien (2 Mrd. Euro).

Die ersten 72 Stunden sind noch von einer Reihe von Ausnahmeregelungen begleitet. So können an allen Schaltern an Bahn-, Bus- und Flugunternehmen noch mit alten Scheinen bezahlt werden. Einzahlungen bei Banken sind offiziell 50 Tage bis zum 30.12.2016 möglich, Ausnahmen gelten jedoch bis zum 31.03.2017. Der Ansturm auf die Banken ist zu Beginn so groß, dass viele Banken schließen müssen.

9. November: Das Gesicht Modis erscheint auf einer Werbeanzeige von Paytm, Indiens größtem mobilen Zahlungsanbieter und Handelsplattform. Bereits Stunden nach der Verkündung verzeichnet Paytm eine Erhöhung der Transaktionen um 25%.



Quelle: [paytm](#)

10. November: Die Banken öffnen wieder. Es bilden sich kilometerlange Schlangen. Die „Reserve Bank of India“ sendet Laster mit neu gedruckten Scheinen durchs Land. Die Banken sind angehalten auch am Wochenende ihre Schalter zu öffnen. Dennoch bleibt das Chaos nicht aus.

Menschen wollen Tickets bei der Eisenbahn in Delhi kaufen, werden aber mit ihren alten Scheinen an den Schaltern abgelehnt. Die Beamten können das Geld nicht wechseln.

11. November: Die Kongresspartei Indiens bezichtigt die Regierung des finanziellen Chaos. Die im Vorfeld getroffenen Maßnahmen greifen nicht, es gibt nicht genügend Geld in den Bankautomaten.

Die Bezahlung mit alten Scheinen ist in Apotheken, Tankstellen und der Landwirtschaft weiterhin erlaubt.

12. November: Die Menschen haben Angst vor einer Geldentwertung. Juweliere verkaufen Schmuckstücke doppelt so häufig. Die Nachfrage nach Gold steigt. Gleichzeitig halten Juweliere jedoch neue Käufe zurück. Die Unsicherheit über den nächsten Zug der Regierung ist zu groß. Infolge der mangelnden Bar-Liquidität der Konsumenten sinkt der Goldpreis wieder.

Die Nachfrage nach höheren Versicherungssummen für Geldtransporte und Bankautomaten steigt.

15. November: Delhis „Chief Minister“ Arvind Kejriwal bezichtigt Modi des Betrugs. Er hätte

seine Freunde im Vorfeld bereits vorgewarnt. Seiner Meinung nach, habe es einen signifikanten Anstieg der Anlagen bei Banken im Zeitraum von Juli bis September gegeben. Die Demonetization sei nur Schein. Viel Geld würde die Hände wechseln und neu verteilt werden.

18. November: Edelstein und Schmuckaktien fahren Verluste ein, da kein Bargeld zum Kauf zur Verfügung steht

22. November: Rückgang des Bruttoinlandsprodukts von 7,1% im ersten Quartal 2016 auf 5,5% im dritten Quartal 2016. Die Regierung bleibt zusehends vorsichtiger, dass der Verlust in sieben bis acht Quartalen wieder gut gemacht werden kann.

26. November: Gegner der Demonetization sehen die Parteienfinanzierung nur minimal betroffen. Sie behaupten, dass die in bar gezahlten Schmiergelder ohne Probleme auf der Bank eingezahlt werden können, denn Politiker stehen nicht unter dem RTI (Right of Information).

28. November: Um die Umstellung auf digitale Bezahlungssysteme weiter voranzubringen, bildet die Regierung im Rahmen der Kampagne „Digital India“ eine Task Force.

07. Dezember: Trotz erhöhter Unsicherheit in Bezug auf die US-Zinserhöhung und die Demonetization bleibt der Zinssatz unverändert bei 6,25%. Bevor eine geldpolitische Haltung festgelegt wird, ist zunächst wichtig das volle Ausmaß der Reform und alle Information zu bewerten.

10. Dezember: Rund 12 Millionen der sich im Umlauf befindlichen Scheine wurden bereits bei den Banken hinterlegt.

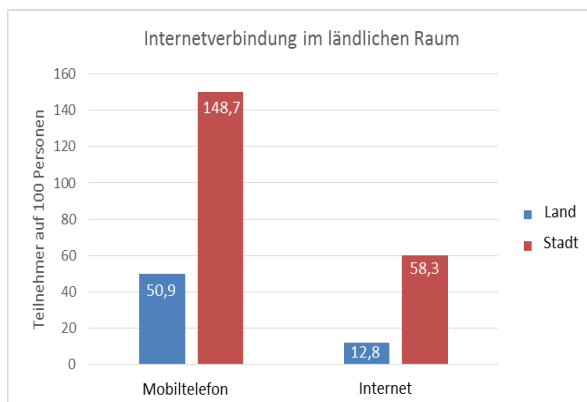
13. Dezember: Die führenden Parteien Shiv Sena und BJP zählen auf Infrastrukturprojekte, um der Kampagne durch die Kongresspartei gegen Demonetisierung entgegen zu wirken. Im Monat nach der Demonetization verzeichnet die Nachfrage nach elektronischen Bezahlgeräten einen

fünffachen Zuwachs. Kartenzahlungen werden von Händlern quer durchs Land akzeptiert.

18. Dezember: Der Schwarzmarkt um Jammu und Kaschmir boomt weiter und die terroristischen Angriffe steigen.

20. Dezember: Ein Start-Up in Pune entwickelt die neue Anwendung "PayLtr". Kunden können bei Händlern ohne Bargeld einkaufen und den Einkauf später bezahlen.

22. Dezember: 86 % der im Umlauf befindlichen Scheine sind bei der Bank eingezahlt. Der Push zur digitalen Bezahlung geht weiter voran. Benachteiligt sind vor allem die Landbevölkerung und die vielen verschiedenen Stämme Indiens, die 9 % der Bevölkerung ausmachen.



Quelle: Business-standard

23. Dezember: Die indische Steuerfahndung hat über 760 Beschlagnahmungen durchgeführt und 505 Billionen Rupien (ca. 69 Mrd. Euro) sichergestellt.

25. Dezember: Der Tourismussektor ist im Vergleich zum Vorjahr um 2,8% gesunken.

28. Dezember: Die Nachfrage nach neuen Noten kann immer noch nicht abgedeckt werden.

29. Dezember: Um die digitale Bezahlung weiter voranzutreiben gibt die „Reserve Bank of India“ nun an alle Unternehmen Prepaid-Instrumente

zur Bezahlung ihrer Angestellten heraus. Diese Möglichkeit war im Vorfeld für Unternehmen nur nach vorheriger Anmeldung möglich.

30. Dezember: Der Gouverneur der Reserve Bank, Urjit Patel, prognostiziert weitreichende Veränderungen für die Binnenkonjunktur in seinem Halbjahresbericht. Die Zunahme digitaler Bezahlmethoden wird langfristig zu mehr Effizienz, Transparenz, Rechtschaffenheit und Finanzvermittlung führen.

Das Ende der Bargeldreform ist noch nicht abzusehen und der Einfluss auf das wirtschaftliche Wachstum ist selbst von Ökonomen nicht prognostizierbar. Zum jetzigen Zeitpunkt lässt sich jedoch festhalten, dass der indische Ministerpräsident Modi von einer Welt ohne Bargeld träumt

(Quellen: Livemint, Business Standard, Wall Street Journal, DNA India)

Südasien im Fokus: gefestigtes Wachstum mit indischer Führung

Dass Indien aktuell das weltweit schnellste Wirtschaftswachstum aufweist, hat man dieses Jahr öfter zu hören bekommen. Ein neuer Bericht der Weltbank hat sich nun der gesamten südasiatischen Region angenommen und deren wirtschaftliche Entwicklung geprüft – und tatsächlich fällt die Bilanz positiv aus.

Allgemein wird ein Anstieg des südasiatischen Wachstums von momentan 7,1% auf 7,3% in 2017 erwartet. Im Gegensatz dazu deckt der „Trade and Development Report“ (TDR) 2016 der Vereinten Nationen im folgenden Jahr ein schwaches Wirtschaftswachstum von unter 2.5% auf globaler Ebene auf. Das Wachstum des Welt Handels ist im Jahr 2015 gar von 7% vor der Finanzkrise auf 1.5% gesunken. Damit bleibt die Südasiensregion sowohl von Chinas Rückgang als auch vom unsicheren Kurs der entwickelten Wirtschaftsregionen unbeeinträchtigt.

Gute Aussichten für Indien

Die Erkenntnisse der Weltbank bestätigen Indiens Führungsposition. Das BIP-Wachstum des Landes wird sich im kommenden Jahr voraussichtlich um 0,1% auf 7,7% erhöhen. Zum soliden Wachstum trägt hauptsächlich der Konsumsektor bei. Auf mittlere Sicht werden außerdem erhöhte Ausgaben für Infrastruktur, Konsum unterstützende Reformen des Vergütungssystems im öffentlichen Dienst, die Erholung der Landwirtschaft, der positive Beitrag von Exporten und ein besseres Investitionsklima private Investitionen ankurbeln.

Die Herausforderungen Südasiens

Die Aufrechterhaltung des Wachstums wird für Indien, sowie für Südasiens im Allgemeinen allerdings kein leichtes Spiel werden. „Nationen werden das Potential von privaten Investitionen und Exporten voll ausschöpfen müssen, um wirtschaftliche Aktivitäten zu fördern, Armut zu bekämpfen und Wohlstand zu generieren“ bemerkt Annette Dixon, Vizepräsidentin der Südasiensregion der Weltbank. Gründe hierfür sind noch dürftige Konjunkturzyklen und die mangelnde Vernetzung wirtschaftlicher Sektoren, die Investoren verunsichern. Folglich konzentrieren sich auch Unternehmen zu stark auf kurzfristige Profite und geben sie zum Beispiel aus, um Dividenden zu zahlen. Zudem bleiben die Diskrepanzen zwischen Einkommen und die starke landwirtschaftliche Ausrichtung der Wirtschaft problematisch.

Wege zu weiterem Wachstum

Private Investitionen sind somit die zukünftigen Wachstumstreiber Südasiens. Deren Förderung und die Mobilisierung landeseigener Gelder spielt in der Zukunft der Wirtschaftsregion eine Schlüsselrolle. Dabei sind eine gute Energiever-

sorgung, Infrastruktur und verbesserte Regelungen essentiell, um private Investitionen zu fördern, Arbeitsplätze zu schaffen und Armut zu reduzieren, so Martin Rama, Chefökonom der Südasiens Region der Weltbank.

Investiert muss in neue Produktionsstätten und –anlagen, in Forschung und in Talentaneignung. Vor allem eine verstärkte Produktion schafft Arbeitsplätze, Einkommen und Nachfrage, was wiederum zu höherer Produktivität und Nachfrage führt. Arbeitsplätze und Ressourcen im wenig produktiven Landwirtschaftlichen Sektor müssen in die Industrie- und Sektoren transferiert werden, während die Vernetzung der Sektoren vorangetrieben werden muss. Letzteres ist wichtig, um die Abhängigkeit von anderen Ländern zu verringern: so ist ein Fokus auf Exporte schwierig, da die Nachfrage von entwickelten Ländern abnimmt. Letztlich muss Produktion für globale, regionale sowie heimische Märkte stattfinden.

Bei der wirtschaftlichen Umstrukturierung ist die Schaffung stabiler Rahmenbedingungen essentiell. Dazu gehört nicht nur eine übersichtliche Bürokratie, sondern auch ein Steuersystem, das die Reinvestition von Profiten unterstützt und Anreize für Schuldenfinanzierung oder Schuldenerosion, die öffentliche Investitionen hindert, verringert. Gleichzeitig sollten SMEs angemessene Kredite gewährt werden. Mit strategischem und pragmatischem Handeln sollen so eine hohe Gesamtnachfrage und ein stabiler, wettbewerbsfähiger Wechselkurs geschaffen werden.

Zu den Indien-spezifischen Herausforderungen gehören die Anpassung der Fortschritte der Armutsbekämpfung an das Wachstum, die Förderung wirtschaftlicher Integration und eine stärkere Berücksichtigung von Humanentwicklung bezüglich Gesundheit, Ernährung, Bildung und

Geschlecht. Die weiteren Entwicklungen in Indien bleiben demzufolge auch angesichts der kürzlich beschlossenen Steuerreform GST mit Spannung abzuwarten.

(Quellen: Weltbank, UNCTAD)

Trump – Indiens Freund oder Feind?



Quelle: Open the Magazin

Der Republikaner Donald Trump hat im Wahlkampf die Demokratin Hillary Clinton geschlagen und wird als 45. Präsident die Vereinigten Staaten von Amerika regieren. Auch für Indien ist die neue Präsidentschaft von Trump vor allem von Unsicherheiten geprägt, da sein zukünftiges Verhalten schwer einzuschätzen und unberechenbar ist. Während seines Wahlkampfes äußerte sich Trump nicht nur positiv über Indien („India is great“), daneben hat er auch verlauten lassen, dass er einen höheren Marktzugang anstrebt und mehr Schutzmaßnahmen in Amerika durchsetzen möchte. Zum Schutz der Arbeitsplätze hat er US-Unternehmen mit hohen Steuerstrafen und höheren Visa-Gebühren gedroht, falls sie Arbeitsplätze nach Indien verlagern.

Dass Trumps Aussagen im Wahlkampf mit der späteren Praxis nicht übereinstimmen müssen,

äußert der ehemalige indische Botschafter und Auslandssekretär Lalit Mansingh. Er ist der Meinung, dass Trump vermutlich den Weg seiner Vorgänger einschlägt und sich für enge verbesserte geopolitische Verhältnisse mit Indien einsetzen wird. Trump und Modi sind beide moderne Geschäftsmänner und haben ideologische Gemeinsamkeiten. Auch der indische US-Botschafter Richard Verma stimmt mit seiner Meinung überein.

„Die Bänder, die unsere beiden Länder verbinden, basieren auf geteilten demokratischen Werten, und gehen über die Freundschaft des amerikanischen Präsidenten und des indischen Premiers hinaus.“

Unter Trumps Führung soll der bilaterale Handel zwischen den beiden Partnern von 100 auf 500 Milliarden Dollar erhöht werden. Auch als strategischer und wirtschaftlicher Partner und Gegengewicht zu China wird Indien eine wichtige Rolle spielen. Chinas Wirtschaft wird unter Trumps Präsidentschaft leiden. Wenn Trump die Freihandelspolitik aufgibt, wird dies zwar Technologie und Outsourcing-Jobs betreffen, jedoch wird Chinas Verlust Indiens Gewinn sein (siehe Näheres unter Handel mit China). Auch Pakistan wird unter Trump wohl noch häufiger als Quelle von Terrorismus angeprangert werden.

Welche konkreten Auswirkungen seine Präsidentschaft auf Indien haben wird, wird nachfolgend kurz erläutert.

Steuerpläne

Die Unternehmenssteuer soll von 35% auf 15% gesenkt werden und die USA zu einer der begehrtesten Ziele für Unternehmen machen. Beispielsweise könnte Ford India, das momentan in Indien ebenfalls einem Steuersatz von 15% unterliegt, die Produktion teilweise zurück nach

Chicago verlagern. Über 2.000 Arbeiter in Chennai würden ihre Arbeitsplätze verlieren. Die Vorteile einer Produktion in Indien würden die Nachteile nicht mehr überwiegen. Andere Unternehmen mit ähnlichen Umständen könnten nachziehen.

Handel mit China

Trump hat während seines Wahlkampfes China stark kritisiert. Er möchte den Handel mit China, der im Jahr 2015 ein Rekordhoch von \$ 365 Milliarden erzielte, verringern. Er droht u.a. mit höheren Zöllen für chinesische Waren und will chinesische Handelsskandale gegenüber der Welt handelsorganisation aufdecken, um die WTO-Subventionen an China einzudämmen.

Wenn Trump seine Versprechungen erfüllen wird, könnte das auch Konsequenzen für Indien nach sich ziehen. Neben Computern und Telekommunikationsgeräten exportiert China in die USA auch pharmazeutische Produkte im Wert von \$20 Billionen. Indiens größter Exportposten in die USA sind eben jene Pharmaprodukte im Wert von \$66 Billionen. Die Einschränkung Chinas könnte Möglichkeiten für Indien eröffnen, einen Teil des Handels zu übernehmen.

Eindämmung der Immigration

Trump hat der illegalen Einwanderung den Kampf angesagt und möchte an der Grenze entlang zu Mexiko eine Mauer errichten. Daneben sollen Arbeitsplätze in den USA vor allem für US-Amerikaner zugänglich machen. Seine geplanten Maßnahmen könnten vor allem amerikanische IT-Unternehmen treffen, die indische Fachkräfte eingestellt haben. Indische gut ausgebildete IT-Fachkräfte sind gegenüber amerikanischen Fachkräften billiger und bedeutet für die Unternehmen Billionen an Einsparungen.

Aufleben der amerikanischen Wirtschaft

Die amerikanische Wirtschaft soll wieder boomten. Um das BIP-Wachstum um 4 Prozentpunkte zu steigern, plant Trump 25 Millionen neue Arbeitsplätze im nächsten Jahrzehnt zu schaffen. Neben einer niedrigeren Körperschaftsteuer und vereinfachten Rahmenbedingungen für Unternehmen, hat er auch versprochen die Bundesausgaben zu senken. Für Unternehmen schafft er somit Anreize in die USA zu investieren. Im Rahmen des EB-5-Visa-Programms würde dies konkret heißen, dass indische Unternehmen, die bereit sind ein Minimum von \$ 1 Million zu investieren und mindestens 10 Jobs für US-Amerikaner schaffen, Anspruch auf die begehrte Green Card hätten.

Auslandspolitik und Terrorismus

Unter Trump soll der radikale Islam weiter bekämpft werden. Dazu plant er eine ideologische Offensive. Er möchte einerseits extensiv die Medien nutzen und andererseits islamistische Netzwerke offenlegen und Hinweise belohnen, die der Offenlegung dienen. Für Modis eigene innere Sicherheitspolitik und seinen Kampf gegen die wachsende islamische Radikalisierung bedeutet Trumps Politik eine Legitimation und Multiplikator-Effekt. Auf der anderen Seite könnte dies auch zu einem weiteren Rechtsruck in der indischen Regierung führen und einen weiteren Keil zwischen Hindus und Muslimen treiben.

Erneuerbare Energien

Amerikas Erdöl und Erdgasvorräte sollen freigesetzt werden, um die Energie in den USA autark und unabhängig zu machen. Sollte Trump seine Versprechen wahr machen, könnte die Erschließung des US-Ölsektors zu einer weltweiten Preisveränderung führen. Neue Geschäftsmöglichkeiten könnten sich für indische Ölgesellschaften ergeben.

Bedeutung von Obamacare

Unter der Einführung von Obamacare konnten sich die indischen Pharmaexporte von 2010 auf 2016 um \$ 66 Billionen verdoppeln. Sollte Trump Obamacare abschaffen, könnte die indische Pharmaindustrie ernsthaft getroffen werden. Als Nebeneffekt könnte auch die IT-Branche darunter leiden, die Supportprogramme für die Implementation angeboten hat.

(Quellen: Livemint, Business Standard, Economic Times)

Die Anzahl an Tuberkulose-Toten verdoppelt sich in Indien

Die Anzahl an Tuberkulose-Toten in Indien hat sich im vergangenen Jahr verdoppelt – 220.000 Tote im Jahr 2014 standen im Folgejahr 480.000 entgegen. Laut eines aktuellen Berichts der Weltgesundheitsorganisation ist dies auf frühere Fehlschätzungen zurückzuführen. Mithilfe neuer Erfassungsmethoden und neuen Zensusdaten wurden nun die Zahlen für 2015 ausgewertet.

Mit der höheren Anzahl an aufgedeckten Tuberkulose-Fällen in Indien gehen höhere Schätzungen auf Weltweiter Skala einher. Während die Neuinfektionen in Indien 2015 mit 2,8 Millionen Fällen um 0,6 Millionen höher waren als im Vorjahr, stieg die Anzahl weltweit von 9,6 Millionen in 2014 auf 10,4 Millionen.

Ganze 27% der neuen Tuberkulose-Fälle sind somit weltweit auf Indien zurückzuführen, was die – üblicherweise behandelbare – Krankheit zu einer der größten tödlichen Infektionskrankheiten der Nation macht. Grund dafür ist unter anderem, dass nur 41% der Erkrankten in Indien eine Behandlung erfahren. Neben Indien weisen Indonesien, China, Nigeria, Pakistan und Südafrika die höchsten Neuinfektionen auf. Damit kommen insgesamt 60% der weltweiten Tuberkulose-Erkrankten aus diesen sechs Ländern. Zudem sind vor allem Indien, China und Russland

für ihre zahlreichen nicht behandelten Patienten bekannt.

(Quelle: IndiaSpend)

Smog in Delhi – Die Luft wird knapp

Die Luftverschmutzung in Delhi war nach den Diwali Festlichkeiten um das 40fache höher als der von der Weltgesundheitsorganisation vorgeschriebene Wert. Winziger Feinstaub, der tief in die Lunge reicht, hat sich innerhalb weniger Stunden auf 750 Mikrogramm pro Kubikmeter erhöht. Maximal vorgeschrieben sind 25mg pro Kubikmeter. Zusätzlich verstärkt wurde die Luftverschmutzung durch Windstille und kältere Temperaturen.

Feuerwerk wird an Diwali gern genutzt, vor allem vom wohlhabenden Teil der Bevölkerung, die ihren Reichtum demonstrieren möchte. Diese Familien geben teils Hunderttausende an Rupien aus, um diese in einer Nacht zu verbrennen.

Diwali: Das Lichterfest ist ein bedeutendes mehrtägiges hinduistisches Fest, bei dem das Gute über das Böse, die Wahrheit über die Lüge, und das Leben über den Tod siegt. In Nordindien kommt Diwali auch dem Neujahrstag gleich.

Delhi, eine Stadt mit 16 Millionen Menschen, gehört zu den meist verschmutzten Städten der Welt. Auch bereits vor den Feierlichkeiten war die Luft schlecht.

In der Stadt wurden Maßnahmen erlassen, um den Problem entgegen zu wirken. So wurden alte Lastwagen aus der Stadt verbannt, privaten PKWs das Fahren nur an bestimmten Tagen in der Stadt erlaubt und das Verbrennen von Müll unter Strafe gestellt. Gebracht hat es jedoch nichts. In den Wintermonaten verschwindet Delhi vollständig unter einer grauen Dunstglo-

cke. Smog ist menschengemacht. Ärmere Bevölkerungsschichten verbrennen ihren Müll um sich zu wärmen, die reichere Bevölkerung um ihn loszuwerden. Die Bauern verbrennen ihre abgeernteten Felder, um sie für die nächste Aussaat vorzubereiten. Die Verschmutzung wird auch als eine häufige Todesursache angeführt. Mehr als 620.000 Menschen sterben jedes Jahr an Erkrankungen, die durch die Luftverschmutzung verursacht werden. Vor allem kleine Kinder haben eine eingeschränkte Lungenfunktion.



Quelle: BBC

Es gibt bereits Initiativen und Kampagnen von der Regierung, die bspw. dafür werben weniger Feuerwerk zu benutzen. Um der Luftverschmutzung Herr zu werden, gibt es auch bereits eine App, die es den Einwohnern erlaubt nicht angemeldete Baustellen oder das Verbrennen von Müll zu melden. Das gesellschaftliche Umweltbewusstsein ist jedoch noch im Anfangsstadium. Die Maßnahmen der Regierung fruchten noch nicht, und die Bevölkerung ist noch nicht bereit ihr Leben einzuschränken.

(Quellen: www.bbc.com, www.nzz.ch)

Maritim-Sparte

Hafen Spotlight: Haldia

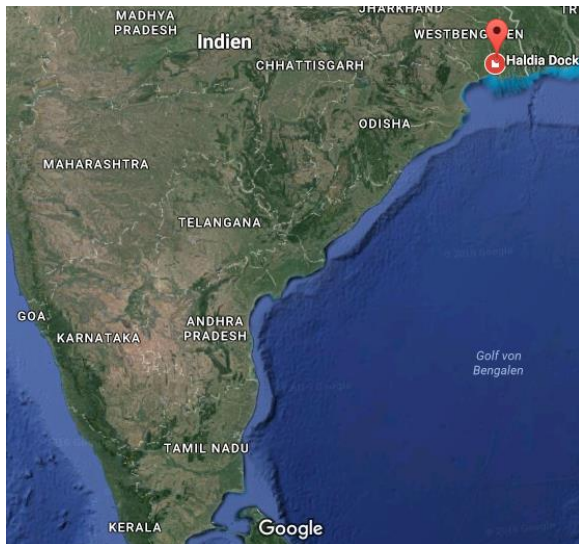
Geschichte

Der Haldia Hafen, der 1977 seinen Betrieb aufnahm, hängt eng mit der Geschichte des ältesten Haupthafens Indiens, Kalkutta, zusammen. Um dem wachsenden Handelsvolumen gerecht zu werden, mussten die Hafenanlagen von Kalkutta erneuert werden. Darüber hinaus wurde gleichzeitig der Bau eines neuen Docksystems in Haldia, auf halbem Weg zwischen Meer und dem Hafen von Kalkutta, beschlossen. Mit dem neuen Satellitenhafen in Haldia konnte man besser auf die Bedürfnisse von Industrie und Handel reagieren, da nun mittels moderner Technologie der Schiffs- und Frachtumschlag bewältigt werden konnte. Vor allem die Nähe zum Meer und die Eignung für tiefer liegende Schiffe waren wichtige Voraussetzungen für den Bau. Darüber hinaus wurde zusätzlich auch auf eine Anlegestelle auf der Flussseite Wert gelegt, um die Versorgung der Raffinerie in Barauni mit Rohöl und Erdölprodukten zu gewährleisten.

Hafenbetreiber

Der Hafen von Haldia wird vom Kolkata Port Trust betrieben. Der Kolkata Port Trust verwaltet zwei Hafenanlagen, das Kolkata Dock System und den Haldia Dock Complex.

Geographische Lage



Quelle: Google Maps

Der Hafen Haldia ist ein Allwetter Hafen, der sich in Westbengalen und 104 Kilometer stromabwärts von Kalkutta liegt. Die Jahreskapazität des Hafens liegt bei 41,71 Millionen Tonnen.

Ausstattung und Leistung des Hafens

Anzahl an Liegeplätzen	14
Piers für Öltanker und Ölbin-nenschiffe	3
Piers Binnenschiffe	2
Kailänge (m)	219.5
Tiefe (m)	13,7
Überdachte Lagerfläche (sg.m)	9300
Maximalgröße Schiff (m)	275X37
Bodenstellplatzkapazität (TEU)	1400
Speicherkapazität (TEU)	1600

Umschlagszahlen und Zusammensetzung

	2013-14	2014-15
Cargo Gesamt (1.000Tonnen)	28.511	31.010
Container (TEUs)	112.720	101.928
Container (Tonnen)	2.229.433	1.957.293

In hunderttausend Tonnen:

	2013-14	2014-15
Kokskohle	5350	6005
Steinkohle	2844	4381
Eisenerz	2189	434
Kalkstein	1293	1394
Manganerz	945	1553
Pflanzenöl	1549	1942

Gegenwärtige Projekte

Der Haldia Dock Complex ist der erste Hafen der Go-Green Initiative und verwendet nur Bio-Diesel für Lastwagen und andere Fahrzeuge. Die älteste und größte Biodieselanlage Ostindiens Emami Agrotech liefert mit einer Produktionskapazität von 1,2 Millionen Tonnen das benötigte Biodiesel an den Hafen.



Quelle: Kolkata Port Trust

(Quellen: Kolkata Port Trust, Times of India, Halidatourism)

Der indische Exportmarkt erholt sich wieder

Das indische Exportvolumen nimmt wieder zu. Die offiziellen Exportzahlen zeigen, dass im September 2016 das Exportvolumen schneller gestiegen ist als in den vergangenen beiden Jahren 2015 und 2014. Selbst die Prognosen der Welt Handelsorganisation wurden um das Fünffache übertroffen. Der Schiffsverkehr ist meist ein geeigneter Indikator um zu sehen, wo sich neue Märkte und Trends befinden.

Indiens Marktanteil steigt

In Indien werden insgesamt circa 55% des Warenhandels von der Containerschiffahrt umgesetzt. Während auf Indien derzeit nur 6 Prozent des globalen Container-Geschäfts entfallen, wird das Land in den kommenden fünf Jahren einen Marktanteil von mindestens 7 bis 8 Prozent pro Jahr erzielen, so das Unternehmen Maersk, das die weltweit größte Flotte betreibt. Auch Thaddeus Choo, Geschäftsführer der Schifffahrtsgesellschaft Orient Overseas Container Line, ist der Meinung, dass sich der Export wieder erholt, u.a. auch aufgrund der höheren Nachfrage in den USA und Europa. Die Container werden für den Transport von fertigen Waren und Lebensmitteln genutzt. Neben einem Anstieg von Autos und

Kleidungsstücken, stieg der Anteil an transportierten Lebensmitteln aufgrund einer erfolgreichen Ernte auf 56% im Jahr 2016 an. Der Export konnte im Vergleich zum letzten Jahr 11 Prozentpunkte an Wachstum zulegen. Der Import blieb mit einem Wachstum von 12% auf dem gleichen Niveau wie 2015. Um die Nachfrage besser zu steuern, wird von der Industrie das mengenmäßige Exportvolumen verfolgt. Dabei haben Ökonomen der indischen Yes Bank herausgefunden, dass 54 von 97 Warenkategorien einen Anstieg im Exportvolumen in den ersten sieben Monaten des ersten Jahres verzeichnet haben.



Quelle: worldmaritimeneews

Bürokratieabbau soll globalen Handel stärken

Um in Indien mitzuspielen, muss man nicht nur mit wettbewerbsfähigen Produktions- und Arbeitskosten mithalten, sondern auch dem Druck der Regierung standhalten. Die Bürokratie muss weiter verschlankt werden, um für mehr Transparenz zu sorgen. Vergleicht man beispielsweise die Regularien an den Grenzen für Exporteure in Shanghai mit denen in Mumbai, so braucht man in Mumbai 4 Mal so lang wie in Shanghai. Ein Container auf dem Schiff von Shanghai nach Mumbai braucht aufgrund von Kontrollen circa 11 Tage und zusätzlich auf dem Landweg nach Delhi aufgrund von Straßenverzögerungen nochmals 20 Tage. Die Verabschiedung einer neuen

Steuerreform (GST) soll dem unübersichtlichen Steuersystem zu Struktur und Uniformität verhelfen und für eine Verbesserung des Systems insgesamt sorgen. Dedenis, Geschäftsführer des Schifffahrtsunternehmens Maersk, ist überzeugt, dass Indien weiterhin wächst und seinen Fußabdruck im globalen Handel entwickeln wird.

(Quelle: www.bloomberg.com)

Kultur und Sport

Das Paradoxon um die heilige Kuh

Der größte Rindfleischexporteur der Welt? Argentinien, Brasilien oder doch die USA? Weder noch. Im Jahr 2014 stieg Indien zum weltweit größten Rindfleischexporteur auf. Ausgerechnet das Land, in dem Kühe dem Großteil der Bevölkerung heilig sind.

Das Schlachten und der Konsum von Rindfleisch sind in den meisten Bundesstaaten Indiens verboten. Trotzdem werden inzwischen jährlich mehr als 2 Millionen Tonnen Rindfleisch exportiert, womit sich diese Zahl in den vergangenen 10 Jahren mehr als verdreifacht hat. Sie ist somit höher als die Exporte des meist exportierten Agrarprodukts Basmatireis.

Doch die Superlative nehmen kein Ende. Indien ist nicht nur der größte Rindfleischexporteur, sondern auch der größte Milchproduzent der Welt – und das, obwohl die indische Landwirtschaft zu den ineffizientesten weltweit gehört.

Das Paradoxon um die heilige Kuh lässt sich folgendermaßen erklären: Das offiziell in der Exportstatistik als vom Rind stammende Fleisch ist genau genommen Büffelfleisch. Da Büffel im Gegensatz zu Kühen nicht als heilig gelten und Indien die höchste Wasserbüffelpopulation der Welt aufweist, bietet sich deren Fleisch zum Export an. Schätzungen zufolge wurden 2012 ganze

109 Millionen Wasserbüffel als Nutztier gehalten, also mehr als die Hälfte des weltweiten Bestandes.

Noch werden die überwiegend weiblichen Wasserbüffel zur Milchproduktion genutzt, während die männlichen Tiere nur teilweise in die Fleischproduktion gelangen. Momentan produzieren Indiens Kühe und Büffel 150 Millionen Tonnen Milch jährlich. Vergleichsweise produziert Europa insgesamt nur 10 Tonnen mehr und wird deshalb der UN-Ernährungsorganisation FAO zufolge bis 2025 vermutlich von Indien überholt werden. Schließlich ist das Potential dieser Industrie alles andere als ausgeschöpft: während eine deutsche Kuh durchschnittlich über 7500 Liter Milch erzeugt, sind es in Indien lediglich 1300 Liter. Zudem kommt die Milch bisher oft von vielen ländlichen Bauern mit wenig Vieh.

Letztendlich wird selbst eine Professionalisierung der Produktion Indiens Milchwirtschaft auf globaler Ebene nicht sehr bedrohlich machen, da das Land einen sehr hohen Eigenkonsum aufweist. Gefährlich ist aber die steigende Selbstjustiz gegen den Vertrieb von illegalem Kuhfleisch.

(Quelle: Handelsblatt)

“Dawa-Dua” – Die heilende Kraft des Gebets

In Erwadi, einem kleinen Örtchen in Tamil Nadu, gehen Glaube und Medizin Hand in Hand. Der Ort Erwadi ist bekannt für seinen 550 Jahre alten Schrein “Erwadi Dargah”, einem der größten Schreine in Indien. Täglich pilgern zahlreiche Anhänger unterschiedlicher Glaubensrichtungen der umherliegenden Dörfer und Städte nach Erwadi, um zu beten. Unter den Gläubigen gibt es immer wieder viele, die an seelischen Krankheiten leiden und hoffen im Gebet Gesundheit und Heilung zu finden. Für sie bedeutet der Schrein oftmals die letzte Möglichkeit. Nicht wenige sind

davon überzeugt, dass eine psychische Krankheit durch dunkle Mächte verursacht wird und der Teufel in ihnen wohnt.



Quelle: Worldbank

Im Rahmen des Gesundheitsprojekts “District Mental Health Project (DMHP)” wurde auf die Notwendigkeit hingewiesen, dass der Einsatz medizinischer Behandlungsmethoden bei psychischen Krankheiten sinnvoll ist und das Gebete allein nicht reichen. In den sich anschließenden Gesprächen mit dem Gläubigen zeigte sich auch, dass es Nachholbedarf hinsichtlich moderner Behandlungsmethoden gibt und oftmals auch Widerstände gegen moderne Medizin bestehen. Über ähnliche Probleme wurden auch in einem anderen Bundesland Indiens, in Gujarat, berichtet. Um die Menschen von der Notwendigkeit medizinischer Behandlungen zu überzeugen hat man hier versucht Gebete und Behandlungen miteinander zu kombinieren. Dank der Besuche in Gujarat konnte sich auch der religiöse Führer in Erwadi für die Idee Gebete um medizinische Heilbehandlungen zu erweitern, begeistern. Von diesem Zeitpunkt an, begann ein einzigartiges Programm “Dawa-Dua” genannt– die Gebetsheilbehandlung.

In 2014 konnte mit Unterstützung des DMHP Projektes ein Klinik eröffnet werden, die auch

durch den religiösen Führer Erwadi Dargah gestützt wurde. Dadurch erhalten die gläubigen Patienten Zugang zu psychiatrischen Behandlungen, Diagnosen und entsprechender Medikation. Die Patienten können neben ihrer Behandlung ihre Gebete weiterführen, und erhalten durch Gespräche die Möglichkeit über ihre Probleme zu sprechen. Als Ergebnis dieser Initiative konnten mehr als 3000 Menschen, die psychisch beeinträchtigt sind, diagnostiziert und betreut werden werden. Mehr als ein Drittel der Diagnostizierten hat erfolgreich Nachfolgespräche geführt. Andere wurden für weitere Behandlungen in das angegliederte Krankenhaus oder in die Krankenhäuser im Umfeld geliefert.

Daneben wurde auch ein Rehabilitationszentrum durch das von der Regierung unterstützte CMHP Programm errichtet, um den Patienten vor Ort eine Berufsausbildung zukommen zu lassen und sie wieder in die Gemeinschaft zu integrieren.

Eine Frau, die mit ihrem 26 Jahre alten Sohn immer nach Dargah gekommen ist, erzählt: Vier Jahre lang sei sie immer zum Schrein gekommen um zu beten, dass ihr Sohn endlich geheilt werde. Von den anderen musste sie sich ständig anhören, dass ihr Sohn verrückt sei. Das Programm beschreibt sie als ein Geschenk Gottes, dass ihr wieder neuen Lebensmut gegeben hat. „Mein Sohn ist nun normal wie jeder andere auch.“

Aufgrund des Erfolges erhält das Programm viele Nachfragen aus religiösen Gemeinschaften. Diese sehen eine Chance psychisch kranken Menschen Behandlungsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen und ihnen dadurch mehr Akzeptanz in der Bevölkerung zu verschaffen. Diese neue Behandlungsmethode bietet eine einzigartige Gelegenheit, um Medizin und Glau-

ben miteinander in Einklang zu bringen. Es erlaubt Mediziner und religiösen Vertretern gemeinsam zu arbeiten und Lösungen zu finden für Menschen, die Unterstützung benötigen.

(Quelle: Blogs. wordbank)

Hamburg Repräsentanz Mumbai

Kontakt

Lukas Schmitz

Hamburg Business Manager

Maker Tower 'E', 1st Floor, Cuffe Parade
Mumbai 400005 India

Tel: 0091-22-66652 -150/ -149

lukas.schmitz@hamburgmumbai.com

www.hamburgmumbai.com